

## **Protokoll zur Regionalkonferenz im Sozialraum III vom 20.09.2010**

Ort: Kreisverwaltung, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde, Zeit: 18:00 – 20:00 Uhr

Anwesende: laut Anwesenheitsliste, in der Ablage der Kinderschutzkoordinatorin

### **Tagesordnung:**

#### **1. Begrüßung**

Allgemeine Vorstellungsrunde (Datenaktualisierung aufgenommen in Anwesenheitsliste für nächste Regiko). Erstmals dabei waren Frau Doris Zimmermann-Geib vom Netzwerk gesunde Kinder TF, Frau Elisa Kulinna von Kinder- Jugendgesundheitsdienst des Gesundheitsamtes TF und Frau Kathrin Fritsch, Hebamme am Krankenhaus Luckenwalde.

#### **2. Organisatorisches**

- **Wahl des Vertreters und des Stellvertreters des SR III für die nächsten zwei Jahre**

Vorschlag für die Vertretung des SR III : Frau Renate Friedrich (Lebenszeit gGmbH)

Vorschlag für die Stellvertretung: Frau Silvia Bamberg (DRK Fläming-Spreewald)

Entscheidung zur offenen Wahl mit Handzeichen

ja:15 Stimmen      nein: 0 Stimmen      Enthaltung: 0 Stimmen

Entscheidung zur Durchführung der Wahl als Blockwahl

ja:15 Stimmen      nein: 0 Stimmen      Enthaltung: 0 Stimmen

#### **Ergebnis:**

Einstimmige Zustimmung (15 Stimmen) für Beide. Sie nahmen die Wahl an. Somit sind Frau Renate Friedrich und Frau Silvia Bamberg für weitere zwei Jahre gewählt.

- **Terminfestlegung der Regiko im SR III für 2011**

2 Termine in 2011, jeweils mittwochs

23.02.2011 von 09:00 – 11:00 Uhr

14.09.2011 von 09:00 – 11:00 Uhr

- **Vorstellung der Struktur der Kreisverwaltung und des Jugendamtes TF**

Kurzdarstellung der Struktur des Landkreises Teltow-Fläming

Vorstellung anhand eines Organigramms, Auslage des Organigramms zur Mitnahme.

Struktur des Jugendamtes Teltow-Fläming

Vorstellung anhand eines Organigramms, Auslage des Organigramms zur Mitnahme.

- **Abprache zur Vorstellung der Professionen/Einrichtungen in 2011**

Noch offen aus den letzten Abfragen sind:

Fr. Dominik (Familienhebamme),

Gesundheitsamt/sozialmedizinischer Dienst,

die Jugendgerichtshilfe des Landkreises TF

und die Psychiatriekoordinatorin des Landkreises TF.

Fr. Dominik musste für heute absagen, ist aber generell bereit. Fr. Rüdiger vom sozialmedizinischen Dienst hatte ebenfalls für heute abgesagt, da sie keine Abendtermine ermöglichen kann. Vorschlag: Die beiden medizinischen Themenbereiche könnten gemeinsam an einem Vormittagstermin vorgestellt werden. Die Vorstellung der Jugendgerichtshilfe ist so umfangreich, dass keine zweite Einrichtung/Profession hinzugenommen werden sollte. Die Arbeit der Psychiatriekoordination war im Ranking nach der JGH gewünscht.

#### Absprache zum Vorgehen:

Entsprechend des Vorschlages sollen für den ersten Termin Frau Dominik und Frau Rüdiger ihre Arbeit vorstellen.

Im zweiten Termin ist die Vorstellung der Jugendgerichtshilfe erwünscht.

Im weiteren Verlauf ist die Vorstellung der Psychiatriekoordinatorin erwünscht.

### **3. Vorstellung verschiedener Professionen/Arbeitsbereiche**

#### Krankenhaus Luckenwalde, Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin: Chefärztin Dipl. med. Birgit. Hauck

Frau Hauck reicht ein Handout zur Einstellung ins Internet nach. Sie legte die Broschüre des DRK-Krankenhauses zur Mitnahme aus. Flyer werden demnächst neu erstellt.

Hinweise/Informationen von Frau Hauck zu Problemen im beruflichen Alltag:

Handlungsanleitung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung für ihr Personal wäre hilfreich, liegt bisher noch nicht vor.

Wenn Probleme in Familien bereits den niedergelassenen Gyn. und der gyn. Abteilung des Krankenhauses bekannt sind, wären diesbezügliche Infos für die Mitarbeiter der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin wichtig. Hier muss die Zusammenarbeit noch ausgebaut werden.

Rückmeldungen von niedergelassenen Hebammen an ihre Abteilungen sind eher selten, auch hier ist Steigerung der Kommunikation erwünscht. Die Kommunikation mit den Hebammen in der Klinik ist nach Frau Haucks Ausführungen gut.

Ein besonderes Problem liegt bei den Krankenhausaufenthalten der Kinder in der Bindung an die Verweildauer bei jeweiligen Erkrankungen. Falls z.B. von Seiten des Jugendamtes Sorge zum Kindeswohl bei Rückführung in die Familie besteht, muss dies mit dem Klinikpersonal kommuniziert werden, um zu prüfen, ob aus medizinischer Sicht weitere Diagnostiken nötig sind, oder für den Heilungsprozess der Verbleib in der Klinik vorzugsweise anzustreben ist. Es gilt zu klären, in welcher Form die Zusammenarbeit weitergeführt werden kann. Rückinfos aus dem Jugendamt an ihre Abteilung sollten noch häufiger erfolgen.

Frau Hauck wies weiterhin auf Infolücken zwischen Gesundheitsamt TF und Ihrer Abteilung hin. Frau Kulinna, als Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes, nimmt diese Info mit in ihre Behörde zur weiteren Klärung.

Ein weiteres Problem sieht Frau Hauck sowohl in ihrer eigenen Abteilung, als auch im Gesundheitsamt bezüglich der Sprachkenntnisse der Mitarbeiter nichtdeutscher Herkunft. Wiederholt seien Eltern an sie herangetreten, die sich über mangelndes Sprachverständnis beschwerten.

Wenn z.B. eine psychisch kranke Mutter aufgenommen werde, sei es häufig schwierig, die Versorgung der Kinder zu gewährleisten. Kurzfristig werden zwar Kinder mit aufgenommen, der weitere Verbleib sei oft zu klären.

Erwiderung Fr. Lindner (SpD), dass bei Antrag ans Jugendamt die Möglichkeit der Inobhutnahme besteht. Im weiteren Gesprächsverlauf wurde festgestellt, dass bei etlichen psychisch kranken Patientinnen die Einsicht in die Krankheit nicht vorhanden ist und dass eine Trennung vom Kind nicht angestrebt wird, sondern eher Angst vor einer Inobhutnahme des Kindes besteht.

Frau Hauck hat in ihrer Arbeit im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) festgestellt, dass viele Eltern nichts oder wenig über die Möglichkeit der Frühförderung wissen. Auch ihre Kolleginnen sind diesbezüglich nicht ausreichend informiert.

Frau Kulinna schilderte den Weg der Antragstellung beim Sozialamt, über die beiden Diagnostiken (medizinisch und sozialanamnestisch) durch die Ärzte und Sozialarbeiter im Kinder- Jugendgesundheitsdienst und der Entscheidung durch das Sozialamt.

Info an Frühförderstelle soll erfolgen, damit diese sich mit ihren Standorten ggf. im Krankenhaus und MVZ vorstellen kann. (V.: Becker-Heinrich)

#### 4. **Fragen ans Plenum** (ursprüngliche Gruppenarbeit geändert, wegen geringer Anwesenheit):

Welche Erwartungen haben Sie an die Arbeit der Regiko im SR III für das Jahr 2011?

- Beibehaltung der bisherigen Vorgehensweise, dass sich immer eine Profession oder Einrichtung vorstellt.
- Informationsaustausch
- Bildung von Arbeitsgemeinschaften je nach Themen und Bedarf
- Erstellung eines „Wissenskataloges“ in dem die Angebote einzelner Netzwerkpartner bekannt gegeben werden

Info: Frau Eichhorst von der Förderschule Luckenwalde (Brandenburger Str. 2a) bietet für interessierte Elter Beratung zum Thema Förderausschussverfahren an. Das Angebot ist offen für alle interessierten Eltern. Bei Interesse melden bei: Rosemarie Eichhorst, Tel.: 03371-632252.

Welche Erwartungen haben Sie an die Koordinatorin des Netzwerkes für 2011?

- Transport der Probleme an die Verwaltungsspitze des Landkreises und die politisch verantwortlichen im Kreis.
- Funktion auch als Sprachrohr der Mitarbeiter des SpD/JA

#### 5. **Rückmeldung zum Termin mit dem Familiengericht Luckenwalde**

Frau Becker-Heinrich teilte mit, dass die Einstellung der Dokumentation bereits erfolgte und dass Frau Neumaier signalisierte, bei Bedarf für eine Folgeveranstaltung zur Verfügung zu stehen.

##### Rückmeldungen der TN:

Die Veranstaltung ist positiv aufgenommen worden . Die Möglichkeit persönlich ins Gespräch zu gehen, wurde als wertvoll benannt, da somit Hemmnisse abgebaut wurden.

Für Mitarbeiter des JA, insbesondere des SpD wäre speziell zum Thema §1666 BGB eine Beratung zwischen SpD und Familienrichter wünschenswert.

#### 6. **Sonstiges**

##### • **Fortbildungsangebot des Netzwerkes Kinderschutz**

Thema: Kindeswohlgefährdung – eine einführende Veranstaltung ins Thema

Tag/Ort: 20.10.2010 in der Kreisverwaltung Luckenwalde, Kreistagssaal

Zeit: 09:00 – bis ca. 14:00 Uhr

##### • **Infos/Materialien/Termine**

###### Infos zu Terminen:

Die Fortbildung des Netzwerkes Kinderschutz zum Thema Kommunikation am 27.-29.10.2010 ist voll belegt. Die Einladungen werden voraussichtlich vor den Herbstferien über die VHS verschickt.

Fachkongress des Kinderschutzzentrums in Lübeck vom 25.-26.11.2010: „Zu Hause ist die Hölle los ...“ –Die große Not der Kinder bei Partnerschaftsgewalt

Fortbildung des EJJ zum Thema Ausgebrannt? Wenn nichts mehr geht ... Burn-out vermeiden! 11.-13.10.2010 (siehe Flyer)

Fortbildung SFBB Lösungsorientierte Gesprächsführung mit Eltern und Jugendlichen, 22.-23.11.2010 (Nr. 6112/10, siehe Aushang oder Internet)

Materialien zur Mitnahme:

Flyer:

- Vernachlässigt? Geschlagen? Missbraucht? Netzwerk Kinderschutz TF
- Suchtvorbeugung: Sport und Rauchen ; ein Wegweiser für Trainer, Betreuer und Übungsleiter in Sportvereinen; BZgA
- Suchtvorbeugung: Sport und Alkohol ; ein Wegweiser für Trainer, Betreuer und Übungsleiter in Sportvereinen; BZgA
- Sport und Suchtvorbeugung; Ein Wegweiser für Sportvereine; BZgA

Broschüren:

- Familienbroschüre – Wegweiser für den Landkreis Teltow-Fläming; LK TF
- Elterngeld und Elternzeit; BMFSFJ
- Gemeinsam gegen Sucht, Ein Handbuch für die Betreuerpraxis; BZgA
- Kinder stark machen im Sportverein; BZgA
- Kinder stark machen – zu stark für Drogen! BZgA
- Ich bekomme ein Baby, rauchfrei in der Schwangerschaft; BZgA
- Kinder schützen – Unfälle vermeiden, Elternratgeber zur Unfallverhütung im Kindesalter; BZgA
- Kinderschutz geht alle an! Gemeinsam gegen Kindesmisshandlung und Vernachlässigung; Handreichung für Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit. (Weisser Ring/Polizei)

• Allgemeine Infos

Infos von Kinderärzte im Netz als Aushang zu den Themen:

Muskelkrämpfe

Einschulung mit fünf Jahren

Info von Frauenärzte im Netz als Aushang zu den Themen:

Schwangerschaftskonfliktgesetz – was ist neu – was hat sich verändert?

Der Schock: Das Kind ist behindert

Info von Herrn Wiesner zu Überlegungen zu einem neuen Kinderschutzgesetz auf Bundesebene; Präsentation zur Ansicht

Fachstelle Kinderschutz – Info aktuell als Aushang zu den Themen

Schwierige Elterngespräche erfolgreich bewältigen

Erhebungen aus 2009 Meldungen bei Kindeswohlgefährdungen an Brandenburger Jugendämter

Planung der Bundesfamilienministerin zur Vorbeugung des Missbrauchs an Kitas und Schulen; Presseinfo vom 14.07.2010 (siehe Aushang)

Auszug aus dem Newsletter der Deutschen Liga für das Kind vom 08.07.2010

Änderung des Bundeszentralregistergesetzes zum erweiterten Führungszeugnis (siehe Aushang)

**Bitte Vormerken:**

die nächste Regiko im SR III ist am Mittwoch, 23.02.2011 von 09:00 – 11:00 Uhr in der Kreisverwaltung Luckenwalde, Kreisausschusssaal

Protokollführung: Fr. Becker-Heinrich